

Saale-Beitung.

(Der Boten für das Saalthal.)

Sechzehnter Jahrgang.

№r. 277.

Galle a. d. Saale, Dienstag den 27. November

1883.

Die Vorgänge im ägyptischen Sudan.

Vor einem Jahre haben wir es als eine würdige Aufgabe für England bezeichnet, den ägyptischen Sudan durch einige Regimenter indischer Truppen zu besetzen und so zugleich den schändlichen Sklavenhandel, einem Fluß und einer Sparte der Menschheit, ein Ende zu machen, den durch Eingriffe der Mißwirtschaft niedergedrückten Stämmen aufzuhelfen und der Einfluß wie der Ausfuhr bequeme und sichere Wege zu schaffen. Wenn Dschiraf nur leide und regierte, so hätte sich das weitumspannende Reich dieser Aufgabe nun und nimmer entzogen, aber Gladstone schenkt vor süßen Plänen der auswärtigen Politik zurück und hat eine ungeliebte Neigung, die Dinge nur halb zu thun. Jetzt scheint sich die Gladstone'sche Halbheit aus bitterer Geräch zu haben und eine neue schwere Niederlage nach so vielen alten den ohnehin müßigen Glanz des Sieges von Tel-el-Kebrir verdunkeln zu wollen.

Der Sieger soll jener Wahbi, der „Seinbete“, sein, der seinen Feinden der falsche Prophet ist. Wobaimah-Nachdem Mill sein Spiel im Juli 1881 von einer Insel des Weißen Nil aus, schickte die gegen ihn gefohlenen schloß geführten Truppen der Regierung mehrfach und wandte sich endlich westwärts gegen den Fluß, um das noch weiter oberwärts gelegene Dar Jiz, zum Abzug gebracht hat. Seine Sendboten aber wählten einen Teil der Stämme am Blauen Nil aus, welche der Vorkämpfer von Sudan, Suleiman Pascha, in harten Kämpfen wieder unterwarf, und trugen später den Aufbruch weit über die Gänge des alten Nere, west über den Sahara hinaus bis an das Rote Meer, wo neulich der britische Konful von Suakin nach seiner Verbannung in dem südl. gelegenen Sofra mit 300 Mann von den Rebellen niedergemacht worden ist.

Doch sehen wir, was aus dem Hauptkriegsspielplan zu geschehen ist. Nach der Niederwerfung Arabi Pascha's schickte man die indischen Truppen, zum Teil nachdem sie eine Vermittlungsehre nach England gemacht hatten, statt nach dem Sudan wieder nach Hause. Man ließ dem Aufbruch Zeit zu erlauben und um sich zu greifen und begann erst im Juni d. J. die Anstalten zur Wiedereroberung der westlichen Provinzen.

Erst im August trat ein Engländer, General Hicks, an die Spitze des zur Abtummelung zusammengezogenen Heeres, welches aus 6000 Mann Infanterie, 4000 Scharf- und 2000 Kanonen, 500 Pferden, 5500 Kamelen und der entsprechenden Zahl von Reitern bestand. Diese Armee rückte am 9. Sept. von ihrem Lager gegenüber Hartum aus. Sie sollte sich bis zwölf Tage durch das Thal des Weißen Nil aufwärtsziehen, und dann von Duen nach Kordofan vorrücken, indem sie in geeigneten Abständen sechs Befestigungen mit Depots anlegte. Soweit reichten die genauesten und beglaubigsten Nachrichten über die Vorgänge im Sudan.

Die Armee des Generals Hicks ist, wie wir gesehen haben, zahlreich und gut ausgerüstet gewesen. Ob sie die nöthigen moralischen Eigenschaften besaß, wissen wir nicht. Die Expedition hat aber, wie es scheint, einen Fehler gehabt: sie ist ein kaltes Jahr zu spät gekommen. Der Wahbi muß gegen

sie die ungelähmten Scharen der wilden und schon längst durch den Orden der Semmit fanatisirten Wüstenstämme zusammengebracht haben, denn es ist von Hunderttausenden die Rede, welche in dreitägiger Schlacht (vom 3. bis 6. Nov.) die ägyptische Armee geredet vernichteten haben.

Vergewagener war es und nimmer vorhandene Situation, so scheint nicht nur der ganze Sudan mit Arabien verloren, sondern es ist auch höchst zweifelhaft, ob die siegreiche Bewegung bei Sene Halt machen wird. Leicht könnten die Wahabier des Rebeldes in nicht ferner Zeit am Fuße der Pyramiden einen ganz andern Feind zu bekämpfen haben als das Gefindel Arabi Pascha's.

Politische Hebericht.

Allen Anschein nach ist die Etablierung des Kriegszustandes zwischen Frankreich und China nicht nur nahe bevorstehend, sondern der Kriegszustand ist bereits eingetreten. Ein Telegramm des „Austrianischen Bureau's“ aus Hongkong vom 24. d. meldet: Am 17. d. griffen 3000 Mann chinesischer Truppen Haibayung an, die Franzosen, unterstützt durch ein Kanonenboot, leisteten 7 Stunden lang Widerstand, bis die Chinesen sich zurückzogen. Die Franzosen hatten 20 Tote und Verwundete. — In Kanton treffen fortgesetzt Verhandlungen für die chinesischen Truppen ein. Nach einer Mitteilung des „North China Herald“ hat der Kaiser von China in einer Privatintention an den Vizekönig in Hankow befohlen, daß, falls Peking von den Franzosen angegriffen werde, der Kriegszustand mit Frankreich eintreten solle. Zugleich habe der Vizekönig strenge Befehle erlassen, die Ordnung in den Vertragsstädten aufrecht zu erhalten. Andererseits wird berichtet, daß die Franzosen die Offensiv-Operationen wieder aufzunehmen haben und es läßt sich daher voraussehen, daß kriegerische Zusammenstöße der französischen und chinesischen Truppen baldigst bevorstehen. In Nordamerika sieht man die Lage als sehr ernst an und der Staatssekretär Fredlinghausen hat deshalb geheime telegraphische Ordres an die Kommandanten der amerikanischen Kriegsschiffe in den asiatischen Gewässern gelangen lassen, die sich auf den Schutz der Interessen der Vereinigten Staaten im Falle des Krieges zwischen Frankreich und China beziehen.

Ueber die Niederlage Hicks Pascha's im Sudan meldet ein europäischer Augenzeuge, welcher zu dem wenigsten gehört, die mit dem Leben davongelommen, folgendes: Die Armee Hicks Pascha's, welche 11,600 Mann stark war, wurde am 1. Nov. in den Dschiffen des Kloßgates, wosin sie durch verätherliche Früchte verlockt worden war, vollständig vernichtet. Hicks Pascha war mit seiner ganzen Armee aus Meibah, dem Orte, wo er über die Rebellen vor einigen Tagen einen Sieg erfochten hatte, ausmarchirt. Die Führer geleiteten die Truppen durch ein niedriges wasserloses Gefälle, wo die Rebellen im Hinterhalte lagen und über sie herfielen, während ihre Geselle auf die Armee feuerten. Hicks Stellung war verlor, da er seine Geselle nicht gebrauchen konnte. Durch drei Tage vertheidigten sich die Soldaten Hicks Pascha's, bis schließlich durch Hunger und Mangel die Rebellen über die letzten Mann niederzogen. Die Rebellen erbeuteten 30 Krupp'sche Kanonen und das ganze Lager. Der Rest ist verloren und der ganze Sudan in Aufruhr. Nach weiter vorliegenden Nachrichten erscheint die Stadt Hartum selbst durch den Wahbi bedroht. Der General des österreichisch-ungarischen General-Konsulates in Kairo hat daher im Einvernehmen mit dem französischen General-Konsulat Schritte getan, damit den in

Khartum befindlichen Europäern, sowie den Konfuln und Missionaren ein Mißschiff zur Verfügung gestellt werde. Eine aus Kairo vermittelte Nachricht sieht fast so aus, als ob man den Sudan als eine verlorene Provinz ansehe und nur noch an einen glimpflichen Rückzug denke. Danach soll der ägyptische Ministerrath beschließen haben, 2000 Mann ägyptischer Gendarmen und 6000 Beduinen nach Suakin zu entsenden und dieselben mit den Beduinenbändelnden Unter- und Obergepöckts zu unterbandeln. Die Expedition soll für Suakin die Verkehrsstraße wieder eröffnen, um eine Verbindungslinie offen zu halten und den Rückzug der ägyptischen Truppen aus Hartum und Sennaar zu sichern. Die ersten sechsbeduint Mann Gendarmen dürften sofort abgehen. In England hat die Sudan-Katastrophe große Beschäftigung hervorgerufen und man ist befeßt noch räthsel über das, was nun zu geschehen hat. Seit jetzt nur, daß die Zurückziehung der englischen Truppen aus Egypten vorläufig ausgebeht ist, und daß das englische Gesandtschaft im Hofen Alex durch das Mittelmeerhinter, bestehend aus den Panzerschiffen „Alexandra“, „Monarch“ und „Invincible“ verstärkt ist. Daß die Ägypter beschloßigen soll, durch Entsendung von Truppen in Egypten als „Ketter“ aufzutreten, sei nur der Vollständigkeit wegen erwähnt.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat am Sonnabend mit großer Majorität den Gesetzentwurf bezüglich der Ehen zwischen Christen und Juden auf der Basis der Spezialabgabe angenommen, sowie die Resolution Kramb's, durch welche die Regierung zur möglichsten raschen Unterbreitung einer Verträge, die obligatorische Ehen betreffend, aufgeführt wird.

Die französische Deputirtenkammer begann am Sonnabend die Beratung des Gesetzentwurfs wegen der Kumulation von Aemtern und der parlamentarischen Incompatibilitäten. Der Art. I derselben, welcher den gleichzeitigen Besiz von mehreren Staats-Departements- oder Kommunalämtern verbietet, wurde an eine Kommission verwiesen. Die Kommission (obwohl diejenige Artitel, welche die parlamentarischen Incompatibilitäten betreffen und nahm zunächst den Artitel an, welcher das Mandat eines Senators und Deputirten mit jedem andern, vom Staate verliehen Amt für unvereinbar erklärt, außer bei Ministern, Unterstaatssekretären und Gesandten.

Für das nächste Jahr ist eine Erweiterung des russischen Eisenbahnnetzes um 2315 Werst projektiert. Die Mehrausgabe der neuzugelassenen Bahnstrassen dürfte auf die West- und Südpole des Reiches und stellt Verbindungen zwischen den jetzt vorhandenen Hauptlinien her.

Keinere telegraphische Mittheilungen.

Paris, 24. Nov. Der neue spanische Botschafter, Marschall Solano, überreichte dem Präsidenten Owen heute sein Beglaubigungsschreiben unter Ausbruch der würdigen Wünsche des Königs Alfons für das Glück und die Wohlfahrt Frankreichs. Des Botschafters sprach demselben seine eigenen Wünsche für die Entwidlung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern, welche durch so viele Bande verknüpft sind, aus. Er wurde seine Aufmerksamkeit schenken, das Vertrauen seines Souveräns und das höchste Wohl des Vaterlandes zu berücksichtigen und rechte auf das Wohlwollen des Präsidenten der Republik und der französischen Regierung. Grady erwiderte, indem er seine Freude über die Wahl des Marschalls, der sich in der Arme und Politik seines Landes eines so großen Namen gemacht habe, Ausdruck gab und hinzufügte, niemand würde aufrichtiger als er der Präsident das persönliche Glück des Königs Alfons und die Wohlfahrt

[20]

Das Fräulein von Birkenweiler.

Roman von A. Lüttsdberg.

(Fortsetzung.)

So spricht Helene weiter. Es war ein sonniger Sonntag voll Sonnenchein und Rosenstid, voll Vogelgelang, voll Schirren und Stimmen zahlloser Tiere. Sie weiter Helene am Abgang entlang schritt, desto wüthiger wurde es in ihr, und an die Stelle des zornigen Trostes trat Besinnung, die ihren Schmerz sich in wortlohen Thränen auflösen ließ. Sie warf sich unter einen sadiigen Lindenbaum in das Gras nieder und meinte, bis sie Entschleunigung fühlte. Aber es hatte lange gedauert, und während der Zeiten Viertelstunde hatte sich Jemand bereits gefunden, der Teil an ihrem Leide nahm.

Als Helene sich erhob, um den Heimweg anzutreten, sah sie plötzlich eine schwarz gefleischete ältere Dame neben sich, in welcher sie auf den ersten Blick die Waise fraun, wie sie das alte Fräulein noch immer heimlich nannte, erkannte. Tante Karoline, sie war es, betrachtete das junge Mädchen mit Interesse und Mitleid, erkannte sie doch in dem aufgeschlossenen höheren Mädchen nicht das kleine blonde, unbedeutende alte Kind wieder, das ihr schon einmal gegenübergestanden hatte; als sich aber die blauen, großen Augen ihrer viel Betruenen auf sie richteten, wurde doch eine schwache Erinnerung in ihr wach.

Helene verlegte sich mit der ihr eigenen Anmut und wollte dann, an der Dame vorübergehend, den Heimweg antreten. Sie wünschte schließlich, daß dieser Mund ein paar freundliche Worte zu ihr gesprochen hätte, das Bedürfnis der Theilnahme möchte sich bei ihr geltend, und da brühen im alten Geschloße neben dem Theil an ihrem Leide, als die Kammerfrau der Frau Karoline.

Nam die alte Dame wachte, was in der Seele des jungen Mädchens vorging, oder was war's, das sie zu einander zog — die bedauerliche Verlassenheit etwa?

„Sind wir uns nicht schon einmal begegnet, Kind?“ fragte Tante Karoline.

Vor mehreren Jahren — dort oben auf dem Plateau — ich hatte mich verlassen,“ entgegnete Helene erköhend.

„Ja, ja — ich erinnere mich,“ sagte die alte Dame, und ein Scharten huschte über die reine Stirn. Aber gleich darauf erhelle sich ihr Gesicht und es zuckte beinahe wie gutmüthiger Spott um ihren Mund.

„Und Du hast Dich noch einmal hierher getraut? Bist Du damals nicht bestraft worden?“

„Nein — die Freiheit hat es nicht erfahren.“

„Und fürchtest Du Dich jetzt nicht vor Strafe?“

„Nein,“ entgegnete Helene beinahe trotzig.

„Aber wenn es Dir verboden ist, hierher zu gehen, so solltest Du nicht ungeschoren sein,“ sagte die alte Dame mit großem Ernst.

Da kam plötzlich wieder die Erinnerung an das Leid das sie erfahren, und aufs neue brach Helene in einen Thränenstrom aus. Nur mit äußerster Inbrunst und erst auf die fremdlichen Ermahnungen der alten Dame gelang es ihr ihren Schmerz zu mäßigen.

„Ich weiß nicht, wie ich hierher gekommen bin,“ flammte sie unter Schlänen. „Ich war so sehr, sehr unglücklich, und dann bin ich fortgelaufen und kam — dann — o, ich will nicht lägen — dann kam der Trost und die Sehnsucht allein zu sein.“

„Abermals erliche Schlänen ihre Stimme.“

„Es, Du warst so sehr, sehr unglücklich,“ sagte das alte Fräulein, und in ihren Augen schimmerte es feucht. „Nurste denn dieses kleine Ding schon unter dem Druck des Geschicks leiden?“

„Und darf ich die Ursache Deines Herzeleids lehren?“

„Ach, es ist eine so lange Geschichte, ich kann Ihnen nicht alles mittheilen. Sie würden ungeduldig werden und dann —“ Helene brach ab, als flammende Röthe überzog ihr Gesicht. Das alte Fräulein verstand die Aufwallung.

„Fürchtest Du Dich, Helene?“

„Nein,“ entgegnete das Kind, und in diesem „Nein“ war ein unerbittlicher Juteil ausgeprochen. „Wenn Sie mich anreden wollen, wenn Sie mir sagen können, daß ich thöricht bin, dann will ich mich belächeln und gewiß nie mehr daran denken französich zu lernen.“

„Du möchtest französich lernen?“

„Ja, ja, Margot lernt es auch, und wenn ich nicht so klug bin wie Margot, so würde ich es doch durch Fleiß dahin gebracht haben.“

Das alte Fräulein fand einige Augenblicke in Sinnen verlor — sie verathschlagte mit sich selbst, wozu hier zu thun sie und fragte sich, ob sie nicht das Kind in eine schlimme Lage bringe, wenn sie sich in das Vertrauen beissen drängte.

Aber sie war Zeuge eines bitteren Herzeleids gewesen; sollte sie nicht helfen, wenn sie konnte? Und war es denn ein Unrecht, wenn sie den Versuch machen wollte, das Kind zu trösten und zu beruhigen?

„Helene, ich weiß nicht, ob es Dir Unannehmlichkeiten bereiten wird, wenn Du mir mir gehst,“ sagte sie dann. „Wird man Dich vernachlässigen?“

„Nichts,“ flammelte das Kind, ich bin schon mehrere Stunden von Hause entfernt und um sechs Uhr muß ich im Schloße sein. Aber ich möchte mit Ihnen gehen.“

„Sollte es Dir nicht möglich sein, mich morgen aufzusuchen?“

„Du brauchst mir diesen Weg zu verzeihen, nun zu meiner Freude zu gelangen.“ Sie hat, Du dar den wilden Wein? Er hängt gerade über meinem Häuschen.“

„Ja, ich werde kommen.“

„Aber Du wirst nicht mit der Freiheit darüber sprechen dürfen, sie würde mir nicht zugehen, daß Du mich beschädest. Ueberlege es Dir, mein Kind, ich werde Dich erwarten.“

„Sollte es sich nicht mit Deinem Gewissen vereinigen, so komme nicht.“

„Ich werde kommen,“ entgegnete Helene, ihre Thränen trocknete. Dann ergriff sie die Hand des alten Fräuleins, drückte einen Kuß darauf und schied eiligen Schrittes den Weg zurück, den sie gekommen war. Das Fräulein blidte ihr betweg nach.

Worum hatte das Kind einen so tiefen Gindrud auf sie gemacht?

Reinleimene Taschentücher eigener Fabrik

in weiß und farbig, nur in bester Güte gefertigt, empfiehlt zu billigeren Fabrikpreisen, das halbe Duz. zu 2, 3, 4, 5, 6 bis 9 Mark.
Das Säumen und Zeichnen derselben, sowie Einfügen von bezetzten Namen, Monogrammen und prachtvollen Ornamenten wird in vorzüglichster Weise ausgeführt. — Neueste geschmackvolle Musterzeichnungen, sowie in unübertrefflicher Weise ausgeführte Handstickereien liegen zur Auswahl bereit. — Aufträge in Stücken, welche noch vor Weihnachten ausgeführt werden sollen, bitte mir möglichst bald ertheilen zu wollen.

Eigene Fabrik von Leinwand und Wäsche
C. A. Schnabel, 2. Gr. Märkerstr. 2,
(ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstraße).

Gänzlicher Ausverkauf

von Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren
wegen Aufgabe dieses Geschäftes.
Ganze Ausstattungen bedeutend billiger. Einzelne Stücke zum Selbstkostenpreis.
16. Nathhausstraße 16.

Wegen vorgerückter Saison

verkaufte elegant und geschmackvoll

Garnirte Hüte

für Damen und Kinder zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Ungarnirte Plüschhüte für Damen nur 30 Pf.
Knabenhüte 40 Pf. Mädchenhüte 20 Pf.

Fenchel's Commandite
16. Rathhausgasse 16.

Zu Geleiszwecken

empfehlen wir
Eisenbahnschienen in Stahl und Eisen in Profilen von 90-130 mm hoch, nicht beiconstruirt Weichen und Verzweigungen, sowie sämmtlichem erforderlichen Klein-Eisenzeug, außerdem Grubenmaschinen aller gängbaren Profile.
Billigste Preisstellung, franco jeder Station.
Großes Lager am hiesigen Platze. Zahlreiche Referenzen.

Hingst & Scheller, Halle a. S.

Alleinige Niederlage für Halle a/S. und Umgegend.

Schweizer Stickereien

in solidester Waare, Handarbeit vollständig erziehend, habe ich in schöner Auswahl von einem der leistungsfähigsten Fabrikanten in Commission, und verkaufe diesen Artikel hübschweise zu Fabrikpreisen.

H. C. Weddy-Poenicke,
Leipzigerstraße 7.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken

bietet mein großes
Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren-Lager
reichliche Auswahl.

Verkauf der Alfenidewaaren zu Fabrikpreisen.
Poststraße 1. **C. Hindorf,** Poststraße 1.
Goldarbeiter.

Reinwollene Geraer Kleiderstoffe

in allen Farben und besten Qualitäten
zu außerordentlich billigen Preisen.

Wwe. Knüpfer, Kanniſchestr. 3.

Für Industrie-, Feld- u. Grubenbahnen

empfehle ich als auswärtsfähige Spezialität:



Transport- und Förderwagen bester Construction, Stahlräder mit Stahlachsen eigener Construction, Eisen- und Stahlschienen, Eisenbahnen u. Grubenschienen in Stahl und Eisen, Laſen, Schrauben, eigene Patentwagen u. sowie transportable Gleise, Weichen, Drehscheiben und Drehplatten, überhaupt den gesammten Bedarf aller bei Industrie-Bahnanlagen vorkommenden Eisen-Artikel in bester Ausführung und zu soliden Preisen. **Spezielle Einrichtungen für achtsche Reismaschinen.**

Bei jeglicher Bestellung für freijähriges-Betriebung treten 10% billigerer Preise ein, als bei Bestellung in der Bauaktion.

Otto Neitsch, Halle a. d. S.,
Fabrik für Eisenconstruktionen.

Kaufmännische Lehranstalt

von R. Gollasch, Halle a/S., Brunnentplatz 9.
Unterricht in Buchführung, Rechnen, Französisch etc. Garantie für schnelles und gründliches Gelingen.



Halesche Papierwaaren-Fabrik,

5. Brüderstraße 5,

empfehle ihre anerkannt besten Fabrikate aller Sorten Düten und Beutel für Material-Waaren, Drogerie, Conditorei und Bäckerei in jeder Preis-Lage.

Esparto-Cigarren-Beutel

sehr haltbares und schön aussehendes Papier, per Tausend für 3-4 Stück 1.50, für 6-8 Stück 1.75, für 10-12 Stück 2.00 incl. Firmenbrud.



Hermann Arnold,

nur Markt 13, an der Marktkirche

im Gebäude der Marienbibliothek,

empfehle:
Cocos-u. Manilla-Fabrikate, Schlaf-u. Pferddecken, Linoleum, Wachs-u. Ledertuche, Wachsteppiche, Flanelle, Flanellhemden, Kleider-Lamas, Reisedecken, eigener Fabrik, Tricotagen.

Seit meiner Uebernahme sind fast sämmtliche Artikel im Preise ermäßigt. Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Weihnachts-Ausverkauf

von zurückgesetzten

seidenen, wollenen u. halbwollenen
Kleiderstoffen, Möbelstoffen, Gardinen (Jute, Cretonne etc.), Teppichen und Tischdecken
zu sehr billigen Preisen.

Rudolph Niemann,
Leipzigerstraße 110.

Verkauf Geraer Cachemires

schwarz und farbig,
gute Qualitäten, zu außerordentlich billigen Preisen
A. Friedländer, Königl. 5, Kohl's Restaurant, 1.

Ida Böttger,

Brüderstraße 17, gegenüber den Neuhäusern.
Lager gewebter und genähter Unterjachen,
Flanell-Oberhemden, Damen-Jacken und Beinkleider,
Flanell, Belour, Filz, und Stopp-Röcke,
Flanelle und Barchente im Stück,
Gewebte Kinder-Nachschöden.

Dombau-Loose

Güter und Mauer empfehle
J. Barch & Co. sowie Steinbrecher & Jasper, Halle a/S.

Neues Theater.

Dienstag den 27. d. Mts. Abends 7 1/2 Uhr
Grosses Walther-Concert.

- | | |
|---|---|
| I. Theil: | II. Theil: |
| 1. Ouverture Richard III. v. Volk-mann. | 6. Academ. Fest-Ouverture von Brahms. |
| 2. Violin-Sonate v. Seb. Bach (mit Quartetbegleitung, ausgeführt vom gelammten Quartett), (Herr Helmsberger). | 7. Fantasia für Flöte über das Lied: Gute Nacht du mein heziges Kind v. Herr (Herr Werber). |
| 3. Intermezzo aus d. Oper Maſta von Delibes. | 8. Ein Melodienstück über Solch's Wieder von Saitenlang. |
| 4. Concert f. Violine v. Beethoven (Herr Concertmeister Jahn). | 9. Das Jamborchen, Fantasia über Weber's Oberon v. Biedrecht. |
| 5. Oper, Maſchke 2. d. 3. Akt. Billets à 50 Pf. im Vorverkauf bei Herren Steinbrecher & Jasper, an der Gasse 75 Pf. | 10. Oceanus-Walzer v. Cambler. |

Halle. Druck und Verlag von Otto Seidel.



Gegen Zug und Geruch
anſt Abzehr empfehle die transportablen, patentirten Closets, überall mit Leichtigkeit anzubringen, mit und ohne Wasserpflung benutzbar.
Ferner das Beste von geruchlosen Zimmer-Closets,
Größtes Lager von Bade- und Douche-Apparaten,
Badewannen für Mengeborene bis zu den größten.
Verschiedene Badeeinrichtungen, theils in Betrieb, stehen zur gefälligen Ansicht.

Moritz König
Rathhausg. 9, Poststraße.

Theater in Leipzig.

Repertoire vom 26. Novbr. bis 1. Decbr.
Neues Theater.
Montag: Carmen.
Dienstag: (Göthe-Cyklus VII): Göb von Verdingen.
Mittwoch: Königin Mariette.
Donnerstag: (Göthe-Cyklus VIII): Stella — Der Bürgergeneral.
Freitag: (Göthe-Cyklus IX): Faust, 1. Theil.
Sonnabend: (Göthe-Cyklus X): Faust, 2. Theil.

Altes Theater.
Montag: Ein gemachter Mann.
Dienstag: Der Bettelstudent.
Mittwoch: Fehora.
Donnerstag: (VII. Claffier-Verstellung zu golden Freien): Der Kaufmann von Venedig.
Freitag: Fehora.
Sonnabend: Ein gemachter Mann.

Eine Kesselfabrikation, in Zeitungsblätter eingetragenen, ist auf Bahnhof Corbach über im Zuge 1 1/2 Uhr in Halle angekommen, liegen geblieben. Es wird gebeten, solche gegen gute Belohnung bei Herrn Meyer oder im Comptoir Thurmstraße 3 abzugeben.

Weiterbeobachtung. Aichersleben den 24. Novbr., 10 Uhr Vorm. Wind West, sehr schwach, Weiter schön, Temperatur 2 Gr. R. Wärme. Vögel nur einzeln in der 3. Schicht vorhanden, Schwärmung neblig, sehr schwach, keine Gestaltung. Demzufolge ist das Herbstwetter noch andauernd, hierbei herrschen schwache, südwestliche und westliche Winde. Temperatur des Morgens auf Null, am Tage angenehm.
Vortag: Dienstag und Mittwoch den 27. und 28. Nov.: Aichersleben, Donnerstags den 29. Nov.: Fiedleben.
F. W. Stannheim.

Familien-Nachricht.

Gestern Abend entschlief nach uner-müßig gelebter Ehen, Bruder und Schwager, der Kaufmann

Carl Rejering,
im kaum vollenden 33. Lebensjahre. Um dieses Reich bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Vad Wittelin, Halle a/S., den 26. November 1883.

Die Beerdigung findet Dienstag den 27. November Nachm. 3 1/2 Uhr von Trauerhalle aus (Vad Wittelin) statt.

Für den Aichersleben beauftragt
H. König in Halle.

Mit Beilagen.